

Kirche bei uns

Gemeindebrief der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eddelak für Eddelak, Averlak, Dingen,
Blangenmoor-Lehe und Westerbüttel

Nr. 3/2006 Weihnachten 2006

Themen

- Zum Nachdenken und Weiterdenken
 - Informationen aus der Kirchengemeinde
 - Neues aus dem Kirchenvorstand
 - Neuigkeiten aus der Ökumene
 - Unter Gottes Zelt vereint (Weltgebetstag 2007)
 - Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde
-

Gott spricht:

**"Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf,
erkennt ihr's denn nicht?"**

(Jesaja 43,19a - Jahreslosung).

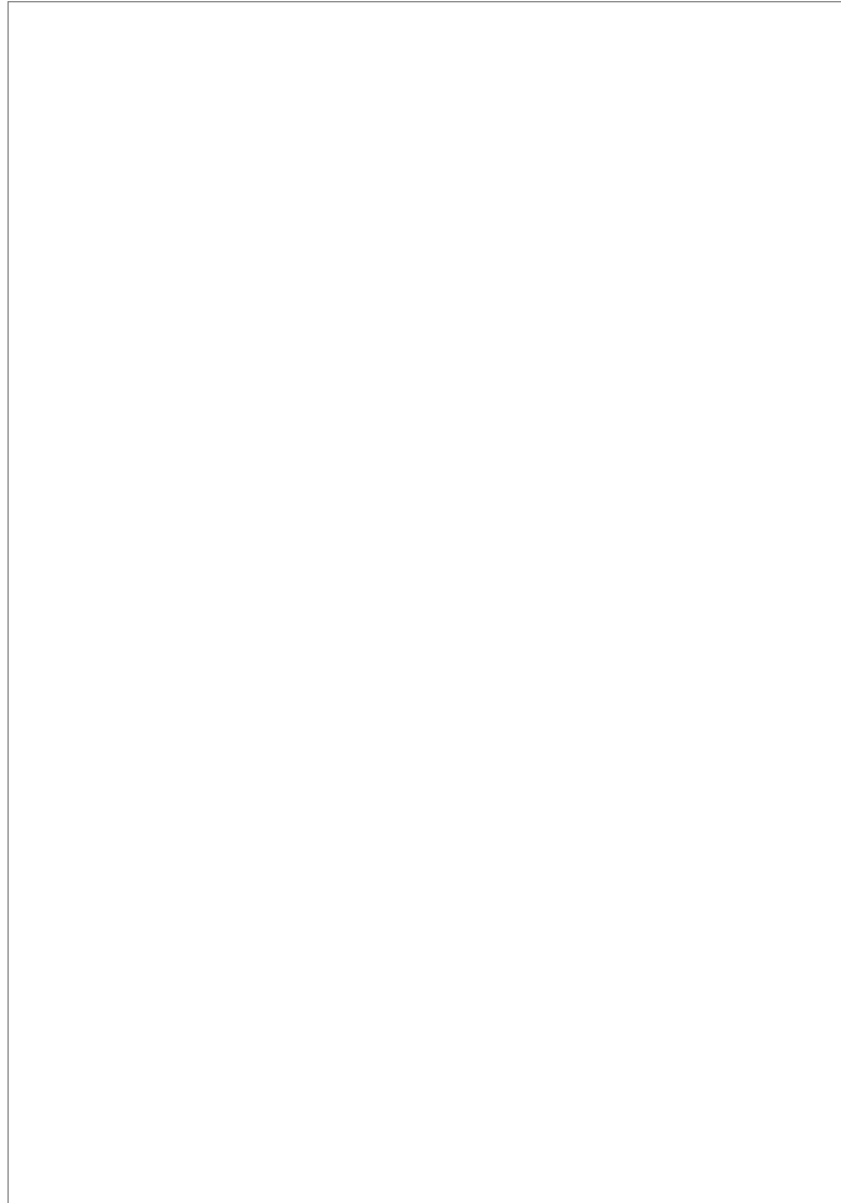
Zum Nachdenken - Zum Weiterdenken

"Ein neuer Anfang"

Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

es ist so gekommen wie es der Prophet Jesaja vorausgesagt hat. Das Nordreich Israel wird Ende des 8. Jh. v. Chr. erobert. Ungefähr 150 Jahre später teilen das Südreich Juda und deren Hauptstadt Jerusalem das gleiche Schicksal. Menschen werden getötet, verschleppt, fliehen. Die wenigen Überlebenden versuchen, sich unter harten Lebensbedingungen in den Trümmern eine neue Existenz aufzubauen. Jesaja sah in dieser politischen Katastrophe die Strafe Gottes für ein Volk, das seine enge Beziehung zu Gott verraten und seine Gebote, die doch ein gutes Zusammenleben in Freiheit ermöglichen sollten, missachtet hat. Mit der Zeit resignieren die Menschen. Sie richten sich in der Fremde ein und finden sich damit ab. Aber es gibt auch in dieser Zeit Menschen, die ihre Hoffnung auf Rückkehr nicht verloren haben und sich an die Verheißungen Jesajas erinnern. Einer von ihnen ergreift das Wort. Gott spricht: "Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?" (Jesaja 43,19a). Wir wissen von ihm nur, dass er in der Tradition Jesajas steht. Er sieht: die Katastrophe ist vorbei. Die politischen Verhältnisse ändern sich. Das Israel freundlich gesinnte persische Reich unter seinem König Kyros wird neue Großmacht. Für den Propheten ist das kein Zufall. Gott selbst handelt. Gott lässt Neues entstehen. Gott führt sein Volk zurück in die Heimat und in die Freiheit. So wie Gott das Volk Israel schon

einmal aus Ägypten befreit und in ein Leben in Freiheit und Würde im eigenen Land geführt hat. Nichts bleibt wie es ist. Gott schafft Neues.



Die Jahreslosung 2007 ist so eine Einladung, auf Gott und seine bedingungslose Liebe zu vertrauen. Sich darauf zu verlassen, dass sich das Neue, dass sich Gottes Welt durchsetzen wird - so wie im Frühjahr die Natur nach einem dunklen, kalten und langen Winter zu neuem Leben erwacht. Die Jahreslosung ist eine Einladung, sich auf den Weg in Gottes Welt zu machen. Wir haben uns in unserem Leben eingerichtet, uns mit den so genannten Verhältnissen abgefunden und kommen damit mehr oder weniger zu recht. Bis wir merken, wie sehr wir zugleich in diesem Alltag gefangen und wie unglücklich wir sind. Es muss nicht immer eine Lebenskrise (Arbeitsplatzverlust, Krankheit, Scheidung) sein, manchmal reicht schon ein Anstoß von außen. Unsere Kinder kommen in die Schule oder gehen aus dem Haus. Ein nahe stehender Mensch stirbt. Veränderungen, die mich und mein Leben in Frage stellen, mir klar vor Augen führen, dass es Zeit ist, aufzubrechen und etwas Neues zu machen. Gewohnte Bahnen zu verlassen ist mit Ängsten verbunden. Hier kann die Jahreslosung Mut machen. Gott lässt Neues entstehen - gerade da, wo wir nicht damit rechnen. Niemand hat damit gerechnet, dass Gott sich in einem Kind armer Leute auf den Weg in die Welt macht. Was in Jesus Christus klein beginnt, hat Folgen gehabt - bis heute. Wir sind nicht auf uns allein gestellt. Gott begleitet uns auf unseren Wegen, auch auf den Wegen ins neue und im neuen Jahr. Wir müssen uns nicht mit dem, was ist, abfinden. Wir sind auf dem Weg in

Gottes Welt. Gott wird Neues schaffen. Gesegnete Weihnachten und ein gutes, neues Jahr wünscht Ihnen

Ihr Pastor Rainer Petrowski

Informationen aus der Kirchengemeinde

Gemeindeversammlung

Am 3. Sonntag im Advent, den 17. Dezember um 10.30 Uhr findet im Anschluss an den Gottesdienst die diesjährige Gemeindeversammlung in der St. Marienkirche statt. Im Bericht des Kirchenvorstandes wird auf das zu Ende gehende Jahr 2006 zurückgeblickt und über die Jahresrechnung 2005, den Haushalt 2007 und die geplanten Energiesparmaßnahmen informiert werden.

Prüfung der Grabsteine

Im April 2007 wird der Kirchenvorstand wieder die Grabsteine auf dem Friedhof auf ihre Standfestigkeit prüfen. Dazu ist der Kirchenvorstand gesetzlich verpflichtet.

Grabnutzungsberechtigte haben bis zum 31. März 2007 die Möglichkeit, die Grabsteine selbst zu überprüfen und eventuell festgestellte Mängel zu beseitigen. Sollte der Kirchenvorstand bei seiner Prüfung Mängel feststellen, müssen diese von einer Fachfirma beseitigt werden. Weitere Informationen gibt Andreas Vieth.

Orgeltour

Seit Anfang dieses Jahres führt der Marner Organist Peter Heeren an jedem Samstag seine Orgeltour "30 Minuten durch Barock, Romantik und Moderne" durch, an der sich auch unsere Kirchengemeinde beteiligt. Sie beginnt in Barlt und Windbergen, führt von dort nach Eddelak, wo Peter Heeren von 15-15.30 Uhr kostenlos an der Orgel unserer St. Marienkirche zu hören ist. Weitere Stationen sind St. Michaelisdonn, Neufeld und nach Marne. Hören Sie doch einmal herein.

Anmeldung der neuen Konfirmanden/innen

Ab sofort können sich Jugendliche, die bis zum April 2008 vierzehn Jahre alt werden und am 6. oder 13. April 2008 konfirmiert werden möchten, entweder telefonisch (322) oder persönlich im Kirchenbüro (Montag - Donnerstag von 9-12 Uhr) zum Konfirmandenunterricht anmelden. Dazu ist das Stammbuch bereit zu halten oder mit zu bringen. Der Unterricht beginnt im März 2007.

Neues aus dem Kirchenvorstand

Haushalt 2007

Am Dienstag, den 28. November um 19.30 Uhr trifft sich der Kirchenvorstand zu seiner letzten Sitzung im Jahr 2006 in Suhr's Hotel. Im Mittelpunkt stehen der Haushaltsplan 2007 und die Durchführung von Energiesparmaßnahmen. Für 2573 Gemeindeglieder

(24 mehr) erhält unsere Kirchengemeinde vom Kirchenkreis eine Grundzuweisung in Höhe von 51.460 € (20 € pro Gemeindeglied). Hinzu kommt eine einmalige Sonderzuweisung in Höhe von 10.292 € (4 € pro Gemeindeglied). Damit sollen die Kirchen-gemeinden in die Lage versetzt werden, ihre Arbeit auf die zurückgehenden finanziellen Mittel umzustellen. Zurzeit benötigt unsere Kirchengemeinde einen Großteil dieser Sonderzahlung aber noch, um den Haushalt 2007 ausgleichen zu können. Aber das auch nur, weil ...

"meine kirche - dafür habe ich etwas übrig"

...sich mittlerweile 47 Gemeindeglieder an unserer Aktion "meine Kirche - dafür habe ich etwas übrig" beteiligen und unsere Kirchengemeinde im Haushaltsjahr 2005 mit insgesamt 4.031 € unterstützt haben. Es sind:

Norbert Bölling, Dingen; Christoph Hopp, Eddelak; Wally Kleine-Frölke, Eddelak; Werner Kohlsaas, Dingen; Ingrid Kross, Averlak; Elke Krüger, Averlak; Ralf Pedak, Averlak; Erich Rousell, Averlak; Werner Rousell, Averlak; Dörte Wiezorrek-Schaller, Eddelak; Gilla Schladetsch, Averlak; Marianne Witt, Eddelak; Maren Wolff, Eddelak; Thomas Wolff, Eddelak

und weitere, die ungenannt bleiben wollen. Ohne Ihre Unterstützung hätte unsere Kirchengemeinde im Haushaltsjahr 2005 einen Fehlbetrag in Höhe von 3888,80 € erwirtschaftet. Das macht deutlich, dass ohne Ihre Unterstützung unsere Kirchengemeinde ihre Arbeit nicht in der Form fortsetzen kann wie bisher. Unser aufrichtiger Dank gilt allen, die sich an unserer Aktion beteiligen. Unsere Bitte richtet sich an die, die das bisher noch nicht tun. Unterstützen auch Sie unsere Kirchengemeinde und Arbeit.

Neuigkeiten aus der Ökumene

Pastoren-Ehepaar ermordet

Am Samstag, den 4. November 2006 erschossen drei Jugendliche Pastor Francisco Carillo und seine Frau, Pastorin Jesús Carrillo, beim Verlassen ihrer Kirche "Monte Pensbert" in der Kommune von Jayaque nahe der Hauptstadt San Salvador. Die Täter ergriffen nach dem Mord die Flucht und konnten unerkannt entkommen.

Die Motive der Jugendlichen sind der Kirche in El Salvador unbekannt. Sie glaubt jedoch, dass das Paar wegen seines sozialen Engagements umgebracht wurde. Francisco Carillo war Präsident des Grünen Kreuzes in Jayaque, einer Organisation, die die Bevölkerung in Notfällen und Krisen unterstützt. Gemeinsam mit seiner Frau kümmerte er sich um alltägliche Notlagen und kämpfte für bessere Lebensbedingungen mittelloser Menschen. Das Paar hinterlässt zwei Kinder.

Lage hat sich verschlechtert

Laut amnesty international hat sich die Lage in El Salvador deutlich verschlechtert. Hohe Arbeitslosigkeit, schlechte Arbeitsbedingungen, ungenügende Löhne und mangelhafte Einhaltung von Arbeitsrechten prägen die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung. Mit den niedrigen Löhnen kann das Überleben einer Familie nicht gesichert werden. 22 Prozent der Familien erhalten Überweisungen von Verwandten aus dem Ausland, vor allem aus

den USA. 12,6 Prozent der Haushalte in El Salvador leben in absoluter und 22 Prozent in "relativer" Armut. Auf dem Land sind 43,7 Prozent der Haushalte als arm zu bezeichnen. Täglich verlassen mehr als 300 Personen El Salvador und täglich werden zehn Morde begangen. El Salvador ist eines der gefährlich-sten Länder der Welt. 2005 wurden 3.761 Personen ermordet, im Jahr 2006 waren es bis August 2.605.

Näheres unter: www.amnesty.de

Kampf ums Wasser

Die größte Bedrohung für die arme und entlegene Gegend im Nordosten El Salvadors (Morazán) ist in den Augen der Bevölkerung das Staudammprojekt El Chaparral, das mit internationaler Hilfe geplant werden soll. Tausende von Menschen würden von dem Land vertrieben werden, auf und von dem sie leben. Die ökologischen Schäden und die Grundwasserabsenkung in der ganzen Region wären verheerend.

"Unter Gottes Zelt vereint"

Weltgebetstag am 2. März 2007 aus Paraguay

Für den Weltgebetstag am 2. März 2007 haben Frauen aus Paraguay die Liturgie geschrieben. Sie geben uns einen Einblick in ihr Land, ihren Alltag und ihre Glaubenshoffnungen. Nach 35 Jahren Militärdiktatur befindet sich Paraguay seit 1989 in einem schwierigen Prozess der Um-gestaltung, an dem sich Frauen auf vielfältige Weise beteiligen: Frauen (selbst betroffen als Klein-bäuerinnen und Landlose) engagieren sich für Landreformen und versuchen gegenüber multinationalen Agrarkonzernen ihre Rechte durch-zusetzen. Sie schließen sich zusammen, um ihre Produkte besser zu vermarkten. Sie gründen Beratungsstellen für von häuslicher Gewalt betroffene Frauen. Sie engagieren sich im Bildungsbereich und im Gesundheitswesen. Sie versuchen gegen die massive Korruption vorzugehen. Sie sind aktiv, im Aufbau einer Zivilgesellschaft, in der Sozialarbeit und in den Kirchen. Ihre Liturgie ist überschrieben mit "United Under God's Tent - "Unter Gottes Zelt vereint". Was heißt es als Menschen in unserer bunten und konfliktreichen Verschiedenheit unter Gottes Himmelszelt vereint zu sein und als "christliche Gemeinschaft" zu leben? Hoffnungen und Visionen auf eine gerechtere Gesellschaft und für eine liebende Gemeinschaft sollen ebenso zum Ausdruck gebracht werden wie der kritische Blick auf die Kirchen, ihr Einsatz für mehr Gerechtigkeit, vor allem für mehr Gerechtigkeit zwischen Frau und Mann. Sie stellen fest, dass es für diese Welt über-lebensnotwendig ist, stärker nach dem Verbindenden zu fragen, als nach dem Trennenden. In Eddelak findet der Gottesdienst mit einem anschließendem Imbiss am Freitag, den 2. März 2007 um 15 Uhr im Gemeindehaus statt. Dazu sind Frauen und Männer herzlich eingeladen.

Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde

Aufgrund des Datenschutzgesetzes dürfen wir nur dann Namen und Daten veröffentlichen, wenn betroffene Gemeindeglieder diesem schriftlich zustimmen. Da dieses einen nicht zu leistenden Aufwand mit sich bringen würde, ist uns leider die Veröffentlichung von Taufen, Hochzeiten, Hochzeitsjubiläen, Beerdigungen und hohen Geburtstagen nicht möglich. Wir bitten um Verständnis.

[Zur Hauptseite von "Gemeindebrief"](#)

[\[Home\]](#)